



# Halle/Saale

Beilage: Mittelschlesische Volkswirtschaftliche Zeitschrift... Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 347

## HALLE/SAALE

Beilage: Mittelschlesische Volkswirtschaftliche Zeitschrift... Mittwoch, den 16. Dezember 1942

### Die Karte des Tages



Stromnetzwerk

An der nördlichen Palast der Sowjets Schwere deutsche Kampflüge bombardieren die Stadt Kandalaksha an der Eismeerfront...

Am Vormittag des gleichen Tages bekämpften schnelle deutsche Kampflüge auch die Anlagen von Murmansk...

### Der 153. Eisenlaubträger

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, äußerte sich in einem Interview mit einem ev.-Weltreiter über die Politik Roosevelt...

### Russisch gegen „Rehmeister Roosevelt“

Id. Agram, 15. Des. Der Voklanitz, Ante Pavelitsch, äußerte sich in einem Interview mit einem ev.-Weltreiter über die Politik Roosevelt...

Roosevelts Neudurchsicht des Lehne Roosevelt ganz entziehen ab, „Manche Politiker Europas“, so sagte er, „haben nach dem ersten Weltkrieg an die Wertpapiere Willens geklopft...“

### Dänemarks europäische Aufgabe

gl. Aachen, 15. Des. In einer zum Jubiläum der Staatsratsdebatte des dänischen Reichstages gehaltenen Rede, bezeichnete Ministerpräsident Scavenius als Hauptaufgabe der dänischen Staatsregierung die Beteiligung Dänemarks an der europäischen Zusammenarbeit...

## Geheime Nordafrika-Debatte im Oberhaus

Brienflucht in Dollar- und Uebersee-Werte - Einzelheiten zur Lage in Tunesien

hw. Stockholm, 15. Des. Das englische Oberhaus nahm am Dienstag in einer Geheimhaltung eine Regierungserklärung über die Entwicklung in Nordafrika entgegen...

Der geheime Interessenkampf zwischen England und den USA um die fünfte Oberhälfte in Afrika hat an der Sonderröhre bereits zu interessanten Ergebnissen geführt...

Was die militärische Lage in Tunesien angeht, so belagern amerikanische Wehningen, daß die anglo-amerikanischen Operationen im Schlamm festengediehen sind...

seit Tagen auf Patrouillenunternehmungen. Die amerikanische Agitation vertritt also die Fassung der mit so großen Zielen begonnenen Operationen in Nordafrika weiterhin mit den schlechtesten Witterungsverhältnissen zu entziffern.

Angewiesen hat man auf neutraler Seite gemerkt, daß die „Brenn“ in Tunesien durchaus nicht nur eine Folge des Witterungs sondern vielmehr eine Auswirkung des Sieges der Achsenreitkräfte im Raume von Tebourba ist...

## Italiens Beteiligung am Aufbau im Osten

Möglichkeiten des Funt-Nicarbi-Abkommens - Wirtschaftskompanien geplant

Dr. v. L. Rom, 15. Des. Im Rahmen des im Juli zwischen den Wirtschaftsministern der beiden angrenzenden Funt-Nicarbi-Abkommens über Italiens Beteiligung an der wirtschaftlichen Erschließung der besetzten Gebiete...

bevölkerung durchgeführt, ebenso waren italienische Techniker und Arbeitskräfte am Aufbau des Verkehrswesens am beteiligt.

Diese wirtschaftliche Tätigkeit soll in Zukunft auf eine breite Grundlage gestellt werden, wobei in der italienischen Öffentlichkeit der Gedanke laut wird, daß die Wirtschaft für lange Jahrzehnte einen der besten Märkte der Welt zur Aufnahme von Industrie- und handwerklichen Erzeugnissen darstellen werden...

### Der Auslandsspiegel:

## Im Lande der Lampen und Lucias

Unter Vertreter in Stockholm: Sägten auf dem gewachsenen Reichtum

hw. Stockholm, 15. Des. Bei jeder Besingung auf dem Stockholmer Flughafen nach einem noch so kurzen Zwischenstopp in Deutschland versucht man sich an Hand eigener Eindrücke und der Beobachtungen über die Reaktion von Mitreisenden einen Begriff zu machen...

Dies ist der erste, wirklich tief bewegende Eindruck von Schweden: Begegnung mit einem Land, das mitten im zweiten Kriegsjahr, noch helle Befriedigung aufweist...

drein rollen, und die noch hellen, gut gefüllten Schalen vieler Geschäfte, die Hofhäuser vor den mächtig aufwachsenden Dächern und die vielen Wäpchen. Sie erinnern daran, daß dieses (schon in der letzten Land aus schon in normalen Zeiten große gesundheitsliche Probleme gehabt hat...

Wesentliche Aus schmückung von Straßen der Innenstadt, wie es in Friedenszeiten häufig war, werden die heutigen Besucher vermessen, aber dafür sind gerade ausreichende Mittel, um die alljährliche Wäpcher einer echt schwedischen Sitte mit zu erwerben: das sind die Lucias, die zum Teil mit großem pudelhaftem Aufwand, der an amerikanische Schwelgereien erinnert, öffentlich gewährt oder von Preisrichterkollegien bestimmt werden...

### Unabkömmlich?

Von Oberst Franz Winter

Der Weltkrieg 1914/18 hat trotz aller Siege und trotz der glänzenden Haltung und Leistung unserer tapferen Truppen unglücklich geendet, weil Front und Heimat sich nicht mehr verteidigen, weil dem deutschen Volk ebenso die innere Geschlossenheit wie die straffe geeinte Führung fehlte...

Letztend Gesichtspunkt ist dabei der dem gesunden Volksempfinden entsprechende natürliche Grundsatz: die jungen Männer an die Front, die älteren an die Kriegsaufgaben hinter die Front und in der Heimat...

Einem Grundsatz entsprechend, der die Unabkömmlichkeitsstellung von diesem Grundsatz notwendig und zweckmäßig sein, Selbstverständlich darf dieses Unabkömmlichkeitsverfahren nicht einseitig der Wehrmacht oder der zivilen Bedarfstellen dienlich sein...

Eine große Rolle spielt bei dem Entscheidungsweises Dienstgrad und etwaiger militärischer Sonderausbildung, wie schon gesagt, das Lebensalter. Auch Weltkriegsteilnahme wird entsprechend gewertet...

perschaffen und Persönlichkeiten in enger Fühlung steht und über die nötige Menschenkenntnis und das sachliche Beurteilungsvermögen verfügt, um berechtigter übertriebene Forderungen und Gründe widerlegen oder auf das gebührende Maß zurückzuführen zu können.

Es ist nicht möglich, eine Unabkömmlichkeitstellung auf die ganze Kriegsdauer auszusprechen, es muß vielmehr in jedem Fall damit gerechnet werden, daß die Wehrmachtbelange die Aufhebung notwendig machen können. Selbstverständlich muß sie sofort aufgehoben werden, wenn die Unabkömmlich-gestellte auf seinem kriegswichtigen Arbeitsplatz ersetzt oder aus einem anderen Grunde entbehrlich werden kann oder gar ihn mit einem nicht kriegswichtigen Arbeitsplatz vertauscht. Nicht unerwähnt sei, daß die Wünsche der einzelnen Beauftragten vielfach den Anträgen widersprechen; die meisten von ihnen brennen darauf, ihren zivilen Arbeitsplatz mit einem Platz in Reih und Glied der Truppe zu vertauschen. Ein großes Maß von Entzogenheit und Selbstzucht gehört dazu, diese Wünsche zu unterdrücken und zu Hause an seinem Platz ebenso treu und erfolgreich seine Pflicht zu tun wie der Soldat an den Fronten, was es zur Erreichung des Endzieles auf diese Pflicht-erfüllung ebenso ankommt, daran zweifeln wohl niemand mehr.

England zur Lage an der Ostfront

H. West, 15. Dez. Der deutsche Vorstoß aus dem Raum südwestlich von Stalinograd steht im Mittelpunkt der englischen Berichte aus Moskau. Offensichtlich ist dieser Angriff, wie auch die hierin verhängte Heranziehung der Sowjets ziemlich überraschend gekommen. Ueber die Einzelheiten sprechen sich die Meldungen aus Moskau noch nicht an. Immerhin muß angenommen werden, daß es sich offensichtlich um eine groß angelegte Operation handelt, welche die deutsche Initiative in diesem Raum unterwirft. Dies ist besonders interessant, als gerade hier in den letzten Wochen die Sowjet-Militäre aber erhebliche Verluste durchzuführen.

Was die Zentralfront anbelangt, so wird in den englischen Meldungen aus Moskau darüber gefaßt, daß das Armeekorps die dortigen Operationen hier beizubehalten. Die demontierten Hinweise auf diese unmaßvollen Weiterumstände verfolgen natürlich das Ziel, die Entschloßung in diesem Frontabschnitt, welche in der angloamerikanischen Öffentlichkeit besonders große Enttäuschung bereitet hat, einigermaßen zu entschärfen.

Neue Verstärkungen für Guadalcanar

H. West, 15. Dez. Im Raum der Salomon-Inseln kam es einer Verlautbarung des US-Verteidigungsministeriums zufolge zwischen amerikanischen Luft- und Seestreitkräften und einem Verband von elf japanischen Zerstörern zu einem Kampf, in dessen Verlauf die Amerikaner u. a. ein Motor-Zerstörerboot zerstörten. Der japanische Flottenverband brachte Verstärkungen für die japanischen Streitkräfte auf Guadalcanar.

Britische Blutregime in der Grenalica

Dr. v. L. Rom, 15. Dez. Die schon früher bei der zweiten Belagerung der Grenalica durch die Engländer praktizierte Ausbeutungspolitik wird auch jetzt durch General Montanaro zum Schaden der arabischen Bevölkerung angewandt. Der Krieg des Bundesgebietes ist vorüber. Der Krieg gegenüber 75,28 Pers. sind der offiziellen Notierung durch das italienische Finanzministerium. Die britischen Belagerungsbesatzen verhalten, infanter. Wunden im Gesicht durch die Anwendung, daß die Arbeiter alle Waffen abliefern müssen, anzuordnen. In verschiedenen Dörfern führten britische Exekutionskommandos Erschießungen von Strafen durch.

Unruhe um die indische Küstengewacht

Die ersten Einzelheiten vom japanischen Luftangriff auf Chittagong - 7 Schiffe verjagt

sch. West, 15. Dez. Die von englischen Stellen in Indien seit Wochen unterrichtete Kriegserwartung, die im vergangenen Jahr Burma ist durch ein neues Moment belebt worden. Die Bevölkerung wurde jetzt von den Briten aufgefordert, besonders in den Küstengebieten, größtmäßige Aufmerksamkeit auf den Tag zu legen und vor allem auf die Schiffsbewegungen und das Erscheinen feindlicher Flugzeuge zu achten. Die englische Verteidigungslinie folgt seit Wochen von einer besorgniserregenden britischen Offensivgenen Burma sprechen, erhält die Unterstützung an die indische Küstengewacht eine besondere agitatorische Note. Die englische Taktik, die Bewohner Indiens für den britischen Krieg zu interessieren, wird durch einen neuen Punkt bereichert worden.

Ueber die Luftangriffe auf die in der indisch-burmesischen Grenze gelegene Stadt Chittagong gibt das japanisch-amerikanische Flugzeug weitere Einzelheiten bekannt. Es wurden zehn feindliche Flugzeuge abge-

schossen, darunter drei, deren Abschuss nicht bestätigt ist. Sieben Schiffe wurden im Hafen von Chittagong verjagt, sechs jedoch beschädigt und vier oder fünf in Brand gemorren. Acht Volltreffer wurden auf den Bahnhof, die Werftanlagen und Lagerbestände erzielt. Außerdem wurde ein Eisenbahnzug in Brand geworfen. Die japanischen Verluste betragen zwei Flugzeuge.

Von der japanischen Presse werden diese erfolglosen Luftoperationen gegen Chittagong als eine gelungene Verbindung englischer Verbände betrachtet, mit einem großen Getöse Truppen und Kriegsmaterial an die Dittangse Indiens zu bringen. Diese Berichte werden sicherlich nicht die einzigen bleiben, schreibt eine japanische Zeitung. Der Bericht wird jedoch erfahren, daß die japanische Luftwaffe nachdem sie es verfehlte, alle seine Bemühungen, seine Positionen an der indisch-burmesischen Grenze zu verfestigen, mit geeigneten Maßnahmen zu be-

Kaminsänger Nero Roosevelt



Den Erdenball warf er ins Feuer, Nun spielt er auf der Dollar-Leier, Sein Sang wird bang und bängig Der Sänger riecht schon sengig.

Deutscher Durchbruch weislich von Loropez

Sowjets verloren wieder 115 Panzer

anb. Aus dem Führerhauptquartier, 15. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Truppen einer deutschen Panzerdivision werden an der Ostfront weislich durch den Durchbruch auf seine Ausgangsstellungen zurück und werden ihm schwere Verluste bei. Der Durchbruch erfolgte, feindliche Panzerkräfte und Kavallerie, die von Panzern unterstützt wurden, an dem jähren Widerstand deutscher Truppen.

Im Waldgebiet Ostbelgien gelangten Infanterie- und Panzerkräfte feindliche Panzerkräfte an harten Kampf. Sie stießen den Sowjets hohe Verluste an und zerstörten 67 Panzer. Am Morgen letzten Monats gelangten deutsche Panzerkräfte in den Waldgebiet Ostbelgien.

Am mittleren Frontabschnitt folgerten wie bisher alle Verluste der Sowjets, einen Durchbruch zu erzwingen. Die Angreifer und ihre Panzerkräfte, die von Panzern unterstützt wurden, an dem jähren Widerstand deutscher Truppen. Im Waldgebiet Ostbelgien gelangten Infanterie- und Panzerkräfte feindliche Panzerkräfte an harten Kampf. Sie stießen den Sowjets hohe Verluste an und zerstörten 67 Panzer. Am Morgen letzten Monats gelangten deutsche Panzerkräfte in den Waldgebiet Ostbelgien.

Bulgarien greift durch

ed. Sofia, 15. Dez. Am Laufe der letzten Tage sind in der bulgarischen Presse einige Artikel gegen die Sowjets und ihre Vertreter veröffentlicht worden. Auf die Ankündigung des Handelsministers Charoff, daß für die „schwarze Börse“ auch schwarze Ein kommen würden, sind vorerst einmal die Artikel zur Zuanarbeit und die Artikel von Müller, der unter der Hand Mehl zu schwindelnd hohen Preisen verkauft hatte, wurde nicht nur in die Steindrücke zur Zuanarbeit verlegt, auch sein Vermögen wurde konfisziert und die Mühle vom Staat übernommen. Weiterhin wird ein Vertreter eines Industrieverbandes zur Zuanarbeit verurteilt.

Solche exemplarischen Strafen, an denen noch der Einsatz aller Parteien, ausgenommen die Arbeiter, besteht, kommt, und das Verbot, späterhin diesen gleichen Versuch auszuüben, zeigen den scharfen Kurs in der Regierung gegen die Schieber an, denn diese Preisstreiber sind schuld daran, daß Lebens-

Erfolgreiche Abwehr in der Grenalica

ren Schiffs 48 Sowjetpanzer vernichtet und fünf Transportzüge des Feindes durch Luftangriffe zerstört.

anb. Aus dem Führerhauptquartier, 15. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Truppen einer deutschen Panzerdivision werden an der Ostfront weislich durch den Durchbruch auf seine Ausgangsstellungen zurück und werden ihm schwere Verluste bei. Der Durchbruch erfolgte, feindliche Panzerkräfte und Kavallerie, die von Panzern unterstützt wurden, an dem jähren Widerstand deutscher Truppen.

Im Waldgebiet Ostbelgien gelangten Infanterie- und Panzerkräfte feindliche Panzerkräfte an harten Kampf. Sie stießen den Sowjets hohe Verluste an und zerstörten 67 Panzer. Am Morgen letzten Monats gelangten deutsche Panzerkräfte in den Waldgebiet Ostbelgien.

Harte Kämpfe in der Westgrenalica

anb. Rom, 15. Dez. Der italienische Wehrmachtbericht vom 15. Dezember hat folgenden Wortlaut:

Am 12. Dezember ereignete sich ein heftiger Kampf. Der Feind wurde trotz seiner Überlegenheit an Mann und Material vom tapferen Widerstand italienischer Verbände abgewehrt. Der Feind wurde zurückgeworfen und seine Verluste betrugen 22 Panzer. Ein der übrigen Fälle liegen unter 22 Panzer. Ein der übrigen Fälle liegen unter 22 Panzer. Ein der übrigen Fälle liegen unter 22 Panzer.

Ein Ergebnis von Bedeutung an der russischen Front, wo die deutsche Luftwaffe drei Flugzeuge vernichtet hat. Die Verluste sind folgende: Ein Flugzeug wurde zerstört, ein weiteres wurde beschädigt. Ein Flugzeug wurde zerstört, ein weiteres wurde beschädigt.

DER HERR DER ROUBERNE REITER

ROMAN VON HANS GUSTL KERNMAYR

42. Fortsetzung

Weiße Männer blieben lange nach in dieser Nacht. Zwei spielten die Karten, dann tranken sie, bis sie sinnlos betrunken die Rufe auf den Tisch lezten. Sie war für sich, Costrina, ein gepflegter Mensch mit warmbraun blühenden Augen, hatte zuerst einen guten Eindruck auf mich gemacht.

Während des Gesprächs in Rio de Janeiro blieb ich bei der Hand der weißen Männer. Sie benahmten sich dann beide einmüde. Nur nachts, wenn niemand mehr nach war, verließ ich den Wohnraum, um frisch Luft zu atmen. Gumberto und Costrina verhielten sich vor der Polizei. Ich führte es, wie besonders Costrina um mich fürchtete. Dreimal wurden die - Pässe und Personalpapiere aller vierhundert konfisziert.

Eines Tages fand Costrina vor mir und ließ mich herüber an. Er zeigte auf die Verträge, die er schon auf Jahre voraus abgeschlossen hatte, und fragte mich ganz ungeniert:

„Hoffen Sie meine Frau werden?“ Ich lachte lak. Damals, in meiner Verzweiflung, erklären mich direkt überredende Heiratsoffizier als eine direkte Erlösung. Immerhin hatte der Grieche - trotz Unabkündung in seinem Leben.

Von diesem Tage an sprach Gumberto kein Wort mehr mit mir. Als Gattin des Griechen, dessen Staatsbürgerrecht ich auch annahm, vor ich nun in Rio de Janeiro vor der Schikare der Polizei stand. Aber sonderbar, ich konnte mich nicht hüten vor der Konfiskation, das Gumberto noch mal eine Rolle in meinem Leben spielen würde.

Sie - mein Mann und ich - führen mit einem englischen Schiff nach Galatz und von dort aus unter Kommandantur nach Paris. Ein sehr verändertes Paris war das! Es gab keine eleganten Kleider, in den Cafés fehlte keine eleganten Damen mehr, tiefen Mänteln. Alles war in Uniform erhardt, die Stadt und das Stadtbild.

Frauen führten als Trenchcoats und Doppelbrusthemden, schwarze Soldaten sahen im Straß. Man sah dort die Rittern daran, daß ihre Soldaten auf meine Sandaleute losgelassen werden.

Mein Mann, an den mich keine Liebe band, den ich aber durchsah, adelte, hat mich: Ich nie merken, daß du eine Deutsche bist! Du mußt alles sehen, alles hören, alles fühlen, aber kein Echo sein!

Mein Mann assistierte in einem großen Militärhospital. Dort waren auch verurteilte Deutsche und Österreicher. Ich liebte mich ihm an, hätte ihnen die Hände gedrückt und sie ertracht, ob sie nicht einen Soldaten, einen Dragoon oder einen Mann von Meinenben kennen. Aber ich mußte ja schmeicheln. Ich konnte mich nicht und ihnen Nargareten überreden - Liebesgaben vom Herrn Kreuz, und mußte sie französisch anreden. Es gab mir mich als Frau seine Wohlwollen, aus Frankreich, einfließen!

„Da haben Sie ja allerhand durchgemacht, gnädige Frau“, sagte Doktor Weinmüller höflich. „Und wie ging die Geschichte dann weiter?“

„Es war im Jahre neunzehnhundertsechzig. Das war in einer trübseligen Zeit, vor dem ersten Weltkrieg. Ich war damals noch sehr genau erinnern kann. Da sagte mein Mann zu mir:

„Ich weiß, warum du mich geheiratet hast. Und ich weiß auch, du wirst mich hassen, du wirst mich hassen. Aber ich will dich nicht hassen. Ich will dich nicht hassen. Ich will dich nicht hassen.“

vor dort aus nach Deutschland gelangen. Ich ließ die Hand der weißen Männer. Ich ließ die Hand der weißen Männer. Ich ließ die Hand der weißen Männer.

Ich wurde dann seine Assistentin bei den abendlichen Vorführungen. Ein weißes Hemd, ein schwarzes, kurzes Röschchen, eine mit Silberapplikaten besetzte Bluse und ein fremdliches Gesicht - das war mein Aussehen. Ich trug, auf der großen Bühne, das war so meine Tätigkeit. Sie ließ viele Wünsche bei mir offen -

Wir kamen nicht nach Etchhofen, und ich nie merken, warum. Der Krieg an Ende. Aus Costrina wurde für eine Wehrdienstpflicht. Ich fragte ihn demnach eines Tages, ob ich mich mit Peter Hans von Meininger verbinden dürfte. Er schätzte es mir, selbst mich mit ihm zu verbinden. Ich wurde gerade in Etchhofen, und ich ging auf das überreichliche Komitat. Nach drei Monaten bekam ich Besuch, daß Peter Hans von Meininger mich in Etchhofen abholen sollte. Die Polizeidirektion Frau Costrina waren mich nicht, daß er ausgenommen worden war, aber sonst würde er leider absolut nichts von ihm.

In Etchhofen war es. Wir wohnten im Hotel „Grenalica“. Da erkrankten Kollegen, die in der „Concordia“ auftraten, daß dort ein Mitglied mit dem Namen „Gumberto“ war. Diese Kunde reiste. Sie zeigten mir auch das Programm. Da stand: Pedro Costrina, der „Grenalica-Meister“. Sie werden meine Entscheidung bereuen! Herr Kommandant.

Man merkte, daß Gumberto sich in dem ersten Male wieder! - Am Abend Seine beiden Mitarbeiter von damals konnten es nicht sein, denn die waren ja in Rio de Janeiro geblieben - der eine tot, und der andere bei Madras. Man merkte, daß Gumberto sich in dem ersten Male wieder! - Am Abend Seine beiden Mitarbeiter von damals konnten es nicht sein, denn die waren ja in Rio de Janeiro geblieben - der eine tot, und der andere bei Madras.

Den Erdenball warf er ins Feuer, Nun spielt er auf der Dollar-Leier, Sein Sang wird bang und bängig Der Sänger riecht schon sengig.

Politische Rundschau

Der Führer des Reiches hat Ritterfranz des Ehrenkreuzes an Generalleutnant Paul Seifert, Kommandeur einer Infanteriedivision, Major Willy Lang, Abteilungsleiter in einem Panzerregiment, Hauptmann Hermann Schmeider, Stabschef, Leutnant in einem Grenadierregiment, und an Feldwebel Eilinger, Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug.

Ein an der Ostfront eingeschicktes deutsches Jagdgeschwader errang kürzlich seinen 4000. Aufstieg. Allein in den vergangenen sechs Monaten wurden 2000 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Das vom Geschwaderführer Feldwebel Eilinger, ein deutsches Jagdgeschwader seinen 4000. Aufstieg feierten.

Gauleiter 3. b. A. Sandrat Salfer von Gersheim ist im 57. Lebensjahre gestorben. Vier Jahre lang führte von Gersheim den Gau Gersheim und ab 1930 als Abgeordneter Gersheim in den Reichstag, dem er bis jetzt angehört. Zuletzt war er Landrat im Kreis Gersheim.

Eine italienische Wirtschaftskommission reist in den nächsten Tagen nach Ankara, um über ein neues Wirtschaftsverhältnis mit der Türkei zu verhandeln, wie „Stamps“ melden.

Der schillernde Baldo von Marofski, bisher Landrat von Gersheim, hat sich in das ungarische Gebiet des Hohen Adlers zurückgezogen, um seiner einseitigen Beziehung mit der U.S.A. Behörden in Marofski dem U.S.A. zu geben. Er ist ein ausgesprochenes Protektort der Vereinigten Staaten über Marofski ansetzen zu wollen.

Ein Oskartraktieren, wie der römische Rundfunk über die U.S.A. berichtet, ein deutscher Preis, zwei Preiser und ein Sonderpreis, die die schwere Verhältnisse ausgleichen.

Schwedische Wälder sollen die beste Holzquelle für die U.S.A. sein. In Schweden, die zur Veranschaulichung nach Schweden. Es wird berichtet, daß auch der U.S.A. in Schweden, der U.S.A. in Schweden, der U.S.A. in Schweden.

Die polnische Regierung hat den Befehl erteilt, alle polnischen Flüchtlinge in Deutschland zu registrieren. Die polnische Regierung hat den Befehl erteilt, alle polnischen Flüchtlinge in Deutschland zu registrieren.

Gauleiter: Bernhard Vincenz. - Hauptverleger: Dr. Karl-Friedrich Lauer. Druck und Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag GmbH. - Preisliste 24





Der Kleingärtner

Obstbäume wollen auch mal ihre Ruhe haben. Entgegen vielen Gärtnern, die ihre Bäume überhaupt nicht pflegen...

Wo die Bäume regelmäßig gepflegt werden, ist alljährlich in dieser Beziehung nur wenig zu tun. Nur gibt es Gärtnern, die arbeiten häufig an den Bäumen herum...

Überreife Gärtnern, mißhandelnde die Bäume auch als mit der Baumfrage. Sie nehmen dabei nicht die abgereiften Äste...

Viele Fehler werden beim Spüren der Obstbäume gemacht. Zu starke Zurechtzuringen, zu Vorn von Obstbaumkarbonen...

Kote Käben im dunklen Keller. Keller und Kote Käben (Vete) werden am besten im Keller in feuchten Sand eingeschlagen...

Aus der Wirtschaft

Das arbeitende Europa IV. Der Arbeitseinsatz in Finnland: 500.000 Arbeitskräfte gesucht

Finland mit seiner geringen Einwohnerzahl hat besondere Arbeitskräfte-Probleme. Genügend Arbeitskräfte für die wichtigsten Aufgaben des Landes...

Der Arbeitseinsatz in Finnland: 500.000 Arbeitskräfte gesucht. In erster Linie ist dabei die Landwirtschaft zu berücksichtigen...

Deutsches belagertes Ostbaltikum. Ein Brief von Friedrichshagen Dr.-Ing. e. h. O. über die Lage in Ostbaltikum. Ein Brief vom 12. Dezember 1942...

Arbeitskräfte abwerben zwischenstaatlichen Vereinbarungen gelten. Überstaatliche Arbeitskräfte. Die Arbeitskräfte in Finnland...

Turnen - Sport - Spiel Dreifach der Mitte-Turnerinnen. Für die Mitte-Turnerinnen wurde als Wettkampfturnen ein Vergleichsprogramm der Bestleistungsgymnastik...

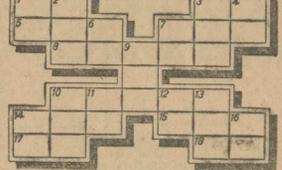
Blick in die Welt

Ins Wasser gefallen und dann befreit. Die immer, so wurde auch in Schweden-Göteborg in diesem Jahre auf gehört...

Wasserlandschaften. Der Wasserlandschaften in Mecklenburg vom 15. Dez. 1942. Die Wasserlandschaften in Mecklenburg...

Table with 2 columns: Location and Value. Includes entries like 'Halle (S.)', 'Halle (S.)', 'Halle (S.)'.

Immer Kästel



Wassersport 1. Gehob. bei Randa, 2. Wiltshonne, 5. Wiltshonne, 7. Gehob. bei Randa...

Familien-Anzeigen

Christel. Die Geburt ihres dritten Kindes, eines Sonntagskinds, zeigen in dankbarer Freude an...

Halle (S.), Pflanzstraße 39. 15. Dezember 1942. Unser lieber, einziger, lebensfroher, schweiger, dankbarer, fleißiger und brüßlicher...

Wallwitz (Saalkreis). Am 14. Dez. schloß meine liebe Frau, für uns alle unsere gute Mutter...

Hugo Hoffmann, Beerdigungsanstalt, Dessauer Straße 21, Ruf 222 82. Wilhelm Schmidt, Bestattungsanstalt Friedberger Str. 28/30...







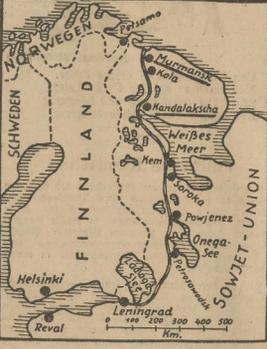
# Mitteldeutscher National-Anzeiger

Verleger: Mitteldeutscher National-Anzeiger G. m. b. H., Halle (S.),  
Hauptstadtstr. 12. Die „M.N.A.“ erscheint wöchentlich 7 mal.  
Wochensatz 200. Mit Anzeigen und sonstiger werbender  
Beilage jedes Heftes. Preis 10 Pf. Die „M.N.A.“ ist em-  
pfehlen. Vertriebsstellen aller Verleger der Partei u. Verbände.  
Einzelpreis 10 Pfennig 13. Jahrgang Nr. 347

## HALLE/SAALE

Wochensatz monatl. 2,- 1939, halbj. 10,- 1939, viertelj. 5,-  
Wochensatz 2.00 1939. (Anzahl 27 Wochensätze) monatl.  
4,- 1939, halbj. 20,- 1939. — Keine Verantwortlichkeit bei Störungen in  
folge höherer Gewalt. — Der Anzeiger ist abbestellbar, wenn nicht bis  
zum 25. des betreffenden Monats schriftliche Abbestellung erfolgt ist.  
Mittwoch, den 16. Dezember 1942

### Die Karte des Tages



An der nördlichen Pulkader der Sowjets  
Schwere deutsche Kampflinien bombardieren  
die Stadt Kandalaksha an der Eismerfront.  
In mehreren Wellen stießen unsere Kampf-  
flieger gegen diesen wichtigen bolschewisti-  
schen Versorgungsplatz an der nordwestlichen  
Bucht des Weißen Meeres vor und dehnten  
ihre Angriffe bis in die Nacht hinein aus.  
Große Brände und heftige Explosionen ließen  
die Wirkung erkennen.

Am Vormittag des gleichen Tages bekämpften  
schnelle deutsche Kampflinien auch die  
Hafenanlagen von Murmansk. Nach Volltreffern  
stürzten mehrere große Lagerschuppen zusam-  
men und brannten völlig aus. Bolschewistische  
Truppenbereitstellungen und Nachschubtrans-  
porte an der Eismerfront waren ebenfalls  
schweren Luftangriffen ausgesetzt. Sturm-  
flugzeuge erzielten außerdem Bombenvolltreffer  
in den Gleisanlagen des Bahnhofs Kowda,  
südlich Kandalaksha.

### Der 153. Eisenlaubträger

dnb. Aus dem Führerhaupt-  
quartier, 15. Dez. Der Führer verlieh  
dem Generalleutnant Karl Almenning, Kom-  
mandeur einer Jäger-Division, als 153.  
Soldaten der Wehrmacht das Eisenlaub  
zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

### Papetisch gegen „Lehrmeister Roosevelt“

Ed. Haram, 15. Dez. Der Paganist, Ante  
Papetisch, äußerte sich in einem Interview  
mit einem ep. Vertreter über die Politik  
Roosevelts. Er sagte u. a.: „Roosevelt Roose-  
velt hat äußerst mangelhafte Vorstellungen  
von den europäischen Verhältnissen, be-  
sonders bezüglich einzelner Teile unseres  
Kontinents. Seinen kirchlichen Lehren  
habe ich entnommen, daß er die Wölfer  
Eisbaß-Europas kaum zu unterscheiden ver-  
mag. Roosevelt möchte einem ihm fremden  
Kontinent Lehrmeister sein, aber er möchte  
zuerst beweisen, daß die Einrichtungen in  
seinem eigenen Lande bestmöglich sind.“

### Roosevelts Neuordnungsidee

Papetisch ganz entschieden ab. „Münde  
Wölfer Europas“, so sagte er, „haben nach  
dem ersten Weltkrieg an die Verpredungen  
Wilson geglaubt. Der Präsident der USA  
hat aber seinen Finger gerührt, als strogien  
trug der 14 Punkte nicht nur keine Selbst-  
ständigkeit ergibt, sondern auch noch alle  
his dahin besetzten Rechte vorer und  
unter bitterer Fremdbürdung kam. Die  
europäischen Wölfer können Roosevelt  
keinen Glauben. Wir wissen vielmehr“, so  
sagte der Paganist, „daß Roosevelt einer  
der Hauptfeindlichen an diesem Krieg ist.“

### Dänemarks europäische Aufgabe

Al. Rappenberg, 15. Dez. In einer zum  
Anschluß der Dänemarks-Debatte des britischen  
Hauseingangs gehaltenen Rede bezeichnete  
Ministerpräsident Sørensen als Haupt-  
aufgabe der dänischen Staatsregierung die  
Befreiung Dänemarks an der europäischen  
Vereinigung durch Erhaltung der Pro-  
duktionskraft in ordentlichem Umfang  
und die Bekämpfung aller der Regierun-  
gspolit entgegenstehenden Tendenzen. Der  
Ministerpräsident stellte mit Befriedigung  
fest, daß nur ein sehr geringer Teil der  
dänischen Volkswirtschaftsleistungen  
fremder Interessenten nachgab.

## Geheime Nordafrika-Debatte im Oberhaus

### Börsensturz in Dollar- und Uebersee-Werte - Einzelheiten zur Lage in Tunesien

hw. Stockholm, 15. Dez. Das eng-  
lische Oberhaus nahm am Dienstag in einer  
Geheim Sitzung eine Regierungserklärung  
über die Entwicklung in Nordafrika ent-  
gegen. Den Anstoß gab eine Anfrage Lord  
Cecil, die sich gegen Darlan und offen-  
sichtlich zum Teil auch gegen die hinter Dar-  
lan stehenden imperialistischen Kräfte der  
Verallgemeinerten Staaten richtete.

Der geheime Interessentkampf zwischen  
England und den USA um die künftige  
Oberherrlichkeit in Afrika hat an der Von-  
dort Seite bereits zu intensiveren Er-  
scheinungen geführt. Es gibt nun Spekula-  
tionskreise, die dem Pfund nicht mehr trauen  
und sich fest in den Dollar zu flüchten  
suchen. Andere kaufen zuletzt  
Papier von Gebieten, die bereits unter  
USA-Einfluß stehen, um hier den Anstoß  
an die eroffene neue Weltwirtschaft zu ge-  
ben.

Was die militärische Lage in Tunesien  
angeht, so belagern amerikanische Meldungen,  
daß die anglo-amerikanischen Operationen  
im Schlamme bedauerlicherweise sind. Sie  
beschränken sich, wie United Press aus dem  
Stabsquartier General Eisenhower meldet,

seit Tagen auf Patrouillenunternehmen.  
Die amerikanische Agitation verläuft also,  
die Schöpfung der mit so großen Zielen be-  
gonnenen Operationen in Nordafrika weite-  
rterhin mit den schlechtesten Witterungsverhält-  
nissen aus entschuldigen.

Inzwischen hat man auf neutraler Seite  
gemerkt, daß die „Baie“ in Tunesien durch-  
aus nicht nur eine Folge des Wetters, son-  
dern vielmehr eine Auswirkung des Sieges  
der Achsenmächte im Rahmen von  
Lebourda ist. So wird beispielsweise in  
Stockholmer „Aftenbladet“ in einer Lage-  
berichterstattung festgestellt, die Erfolge der Achse  
in Tunesien seien zwar in bezug auf Gelände-  
gewinne nicht so bedeutend, aber in strate-  
gischer Hinsicht um so größer. Die anglo-  
amerikanischen Truppen seien vor allem im  
Bosnien von Lebourda bis nach Medjes-  
Said und weiter auch bei Marieux  
zurückgedrängt worden. Die Achsenmächte  
das tunesische Dreieck und habe gleichzeitig  
die Möglichkeit, ihre eigenen Stellungen  
zu befestigen. Eisenhower habe kaum Vor-  
sicht in einer näheren Zukunft Tunesien  
zu nehmen.

### Unabhängigkeit

Von Oberst Franz Witzler

Der Weltkrieg 1914/18 hat trotz aller Siege  
und trotz der glänzenden Haltung und Lei-  
stung unserer tapferen Truppen unglücklich  
geendet, weil Front und Heimat sich nicht  
mehr verstanden, weil dem deutschen Volk  
ebenso die innere Geschlossenheit wie die  
starke geistige Führung fehlte. All dies hat  
sich von Grund auf geändert, und die Haltung  
der Heimat verbergt im jetzigen Ringen eben-  
so sehr den Endsieg wie die unbedingte Ueber-  
legenheit des deutschen Soldaten an Kampf-  
kraft, Kampfkraft, Bewaffnung und Ausrüstung.  
Trotz allem gibt es immer noch einige unver-  
bessere Nörgler und Besserwisser. Sie  
beklammern die Idee und stoßen sich vor  
allem daran, daß der Volksgenosse X und der  
Y immer noch in Zivil herumlaufen, obwohl  
nach ihrer Meinung längst eingezogen gehören.  
Wie steht es nun damit? Der derzeitige Ent-  
scheidungskampf um unsere Zukunft, um unser  
Lebensrecht und unseren Lebensraum ist kein  
Kampf der Wehrmacht allein, sondern es  
kämpft das ganze Volk, und jeder einzelne be-  
kommt seinen Platz und seine Aufgabe zuge-  
wiesen, der eine als Infanterist, Panzermann,  
Flieger oder Matrose, der andere in der Flug-  
zeugfabrik, im Bergwerk, auf dem Führerstand  
einer Lokomotive, in der Zeitung, in einer  
Munitionsfabrik oder Schiffswerft, hinter seinem  
Pflug oder vielleicht in der Abteilung Familien-  
unterstützung eines Landratsamtes. Man  
wären ohne die andere nichts. Die Wehrmacht  
könnte nicht bestehen, ohne daß der Arbeiter  
und der Bauer ihr laufend Ausrüstung, Bewaff-  
nung und Verpflegung liefern. Die besten  
Waffen, Flugzeuge und Panzerkraftwagen  
hätten ihren Zweck verfehlt, wenn sie nicht in  
die Hände einer ausgezeichneten kampferpro-  
bten und siegbewilligen Truppe kämen. Auf  
welchem Platz nun der einzelne seine Pflicht  
zu tun hat, das kann er sich nicht selbst  
selbst aussuchen und das bestimmt auch nicht  
der Herr Kritiker oder die Frau Meckerer,  
sondern das wird einzig und allein diktiert  
von der eisernen Notwendigkeit des Krieges.  
Daß dies aber der Herr Kritiker und die  
Frau Meckerer nicht immer restlos begreifen,  
ist nicht weiter wunderbar; denn solche Leute  
verfügen ja nicht über allzugroße Einsicht.  
Trotzdem sei ihnen versichert, daß dem Ge-  
samtstaat es nicht umsonst auf dem Ge-  
samtstaat kommt. Die einen stehen als Soldaten  
in der Wehrmacht, andere sind in der Kriegs-  
wirtschaft, im Verkehr oder in der Verwaltung  
unentbehrlich und unersetzlich. Sie müssen  
deshalb dort ihre Aufgaben erfüllen und wer-  
den hierfür auf eine entsprechende Zeit un-  
abhängig gestellt.

Leitender Gesichtspunkt ist dabei der dem  
gesamten Volksempfinden entsprechende natü-  
rliche Grundsatz, die jungen Männer an die  
Front, die älteren an die Kriegsaufgaben hinter  
die Front und in der Heimat. Doch ebenso  
wie der Kampf mit den Waffen nicht nach  
starken Regeln geführt werden kann, sondern  
ein Anpassen an die jeweiligen Verhältnisse  
und geschickte Ausnutzung aller augenblick-  
lichen Umstände erfordert, ebenso können bei  
der Unabhängigkeitstellung Ausnahmen  
von diesem Grundsatz notwendig und zweck-  
mäßig sein. Selbstverständlich darf dieses  
Unabhängigkeitsverfahren nicht einseitig  
der Wehrmacht oder der zivilen Berufsstelle  
dienen und muß vor allem jeden persönlichen  
Gesichtspunkt von vornherein ausschalten.  
Dies ist dadurch gewährleistet, daß zwischen  
dem Oberkommando der Wehrmacht und den  
entsprechenden obersten Reichsbehörden und  
Parteiinstanzen entsprechende Richtlinien  
und Bestimmungen vereinbart wurden, die  
den Erfahrungen und wechselnden Erfordern-  
issen des Krieges angepaßt und durch  
Einzelanordnungen ergänzt und erläutert wer-  
den. Hieran hat, wie bereits erwähnt, kein  
Unabhängigkeitsantrag von dem Betroffenen  
oder seinen Familienangehörigen zu tun  
gestellt werden, da nicht einmal von den Be-  
treffenden der Kriegswirtschaft, auch nicht  
von den Amtsverwaltern der Verwaltung usw.,  
sondern nur von ganz bestimmten vorge-  
zeichneten Stellen. Entschieden werden die  
Anträge von den Wehrbereichskommandeuren,  
bzw. wenn es sich um Offiziere oder Wehr-  
machtsbeamte handelt, von den Wehrersatz-  
inspektoren. Für besondere Fälle ist sogar  
den Wehrbereichsbehörden das Entschei-  
dungsrecht vorbehalten.

Eine große Rolle spielt bei den Entschei-  
dungen neben Dienstgrad und etwaiger mili-  
tärischer Sonderausbildung wie schon gesagt,  
das Lebensalter. Auch Weltkriegsteilnahme  
wird entsprechend gewertet. Die Entscheidung  
erfordert neben der Beherrschung aller Be-  
stimmungen und Vorschriften großes Verständ-  
nis für alle Reichsvorteilungsaufgaben, klare  
Urteilskraft und gründliche Kenntnis des  
eigenen Wehrbezirks. Dazu kommt die For-  
derung, daß der Wehrbereichskommandeur mit  
allen einschlägigen Behörden, Betrieben, Kör-

## Italiens Beteiligung am Aufbau im Osten

### Mitteilkeiten des Runt-Riccardi-Abkommens - Wirtschaftskompanien geplant



ma durchgeführt, ebenso waren  
die Verhältnisse in der  
wirtschaftliche Tätigkeit soll in  
eine breite Grundidee gefaßt  
wird in der italienischen Offent-  
Gedanke laut wird, daß die Di-  
lange Jahrzehnte einen der  
erste der Welt zur Aufnahme von  
und handwerklichen Erzeugnissen  
werden. In diesem Sinne werden  
entsprechende Pläne zur wirt-  
schaftlichen Zusammenarbeit  
italienischer Industrie- und  
Wirtschaftskompanien für den Osten ge-  
stellt. Stelle steht nach Lage der Dinge  
Sportwesen. Es wird auf die Mög-  
Ordnung eines großen italieni-  
schen Wirtschaftskomplexes verwiesen,  
denk der Wirtschaftlichen Netz und  
abtransporte durchführen kann.  
unternehmen soll vornehmlich Re-  
paraturen zur Wiederherstellung von  
Mitteln an Ort und Stelle ein-

## und Lucias

en gewachsenen Reichtum  
en, und die noch besser, gut ge-  
richtetermaßen vieler Geschäfte, die  
vor den mächtig auftretenden  
und die vielen Apoptosen. Sie er-  
nen, daß dieses scheinbar so jorg-  
nach schon in normalen Zeiten  
den wirtschaftliche Probleme gehabt hat.  
Schweden ist ein Agrarland, und  
wird viele andere Krankheiten sind, besonders  
lebt in Kriegszustand in Umlauf. Die Holz-  
und Holzgütererzeugnisse dagegen sind  
Zeichen eines mittelfruchtigen Schwes-  
den geht auch in diesem Winter aus seinen  
Wäldern, um Erlös für Rohle und Benzin  
zu finden.

Wirtschaftliche Auslandsmission von Stra-  
ßen der Innenstadt, wie es in Friedens-  
zeiten üblich war, werden die heutigen Be-  
runder vermissen, aber dafür sind sie gerade  
zuerst inkommen, um die alljährliche Wie-  
derherstellung eines recht schwedischen Seite mit zu  
erleben: das sind die Lucias, die zum Teil  
mit großem publizistischem Aufwand, der an  
amerikanische Schönheitskonkurrenzen er-  
innert, öffentlich gemacht oder von Preis-  
richterleistungen bestimmt werden. Jeder  
Wehrbereich hat seine eigene  
Lucia, in welchem Gemand mit einem (meist  
erklärendem) Sichterzelen im Daar, die nach  
der alten Seite frühmorgens ihren Chef,  
Hausbesitzer oder Fremden Kaffee so-  
wie ein Spezialobjekt anbieten. Lucias  
genannt. Der Kaffee ist Erlös - das  
Festereißer ratiopiert, und der große Stof-  
famer Lucia-Umsatz fand im Regen statt,  
da der richtige Winter noch fehlt.

gegen zu müssen, der Schaden wird  
den heimischen Bewohner wirken muß,  
den plötzlich in dieses neutrale Land  
verschlagen würde. „Ob Stockholm wohl  
versteht, wie es ist, sagt einer der Flug-  
wegs seinen Nachbarn.“

Dies ist der erste, wirklich tief bewogende  
Eindruck von Schweden: Begegnung mit  
einem Land, das mitten im vierten Kriegs-  
winter, noch helle Beleuchtung aufweist,  
betrahe sogar im Uebermaß, fast harte  
Begenfälle im Herbst die Straßen der  
Gassenkreuze misser auffüllen und die Ge-  
fahr einer Stromatomisierung noch einmal  
abgelehrt haben. Die Häuser von Auto-  
busen und Bahnen münden sich in das  
Schimmer der bunten Verkehrslinien. Wis-  
lich: dieser Anblick ist eine Entzation für  
den verurteilungsgequälten Europäer von  
1942/43.

Hofficher und korrekter Empfang, wie  
hats - und dann mit dem Autibus hinein  
in die Stadt. Was die deutschen Mitreis-  
enden unterwegs am meisten bewundern, das  
sind neben etlichen funktionierenden und  
mehrerum funktionierenden kleineren  
Fabrikgebäuden die Holzlag-Abgründe der  
Autohülle, die auf einer Art Tender hinter-